

Ausplünderung der weiten und reichen Gebiete der UdSSR, sondern vor allem auch um die Zerschlagung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Aus der Niederschrift einer Ansprache Hitlers vor den Befehlshabern der Wehrmacht am 30. März 1941

„Nur so werden wir in der Lage sein, in zwei Jahren materiell und personell unsere Aufgaben in der Luft und auf den Weltmeeren zu meistern, wenn wir die Landfragen endgültig und gründlich lösen. Unsere Aufgaben gegenüber Rußland: Wehrmacht zerschlagen, Staat auflösen... Kommunismus ungeheure Gefahr für die Zukunft. Wir müssen von dem Standpunkt des soldatischen Kameradentums abrücken. Der Kommunist ist vorher kein Kamerad und nachher kein Kamerad. Es handelt sich um einen Vernichtungskampf.“<sup>14</sup>

## 6.4. Der heimtückische Überfall auf die Sowjetunion

### 6.4.1. Der 22. Juni 1941

Im Morgengrauen des 22. Juni 1941 fielen 190 Divisionen Hitlerdeutschlands und seiner Verbündeten mit 3700 Panzern, 4900 Flugzeugen sowie 50 000 Geschützen ohne Kriegserklärung in die Sowjetunion ein. Mit dieser neuen Aggression wollte der deutsche Imperialismus einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zu seinem Ziel, der Weltherrschaft, vorankommen. Dabei ging es ihm nicht nur um die Eroberung und

Mit dem **Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion im Jahre 1941** begann der **Große Vaterländische Krieg der Sowjetunion**.

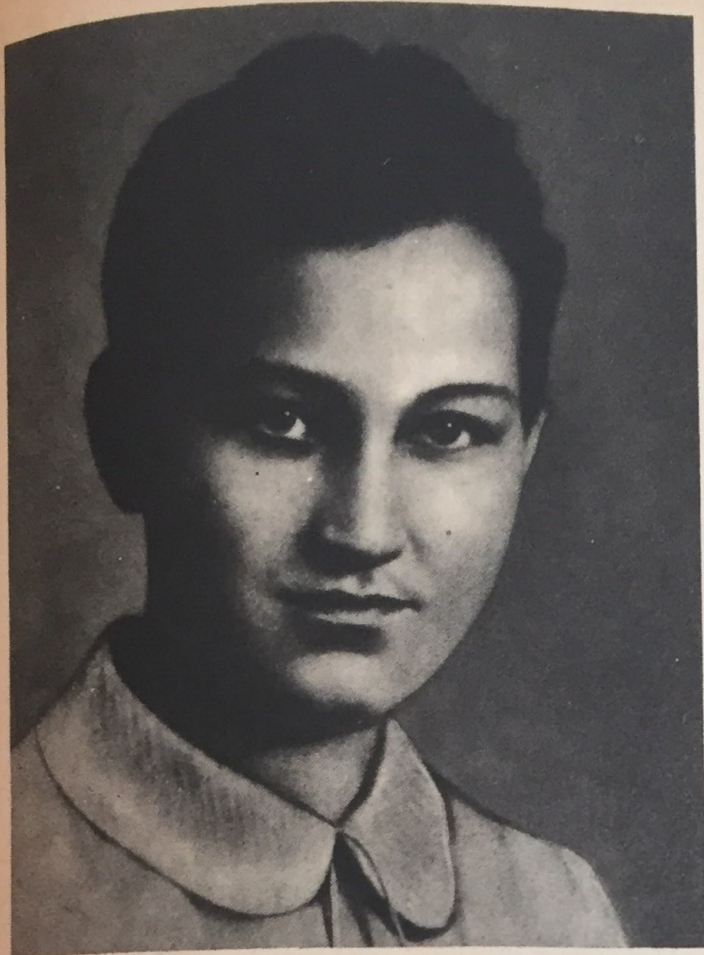
Die faschistische Armee konnte mit dem vertragsbrüchigen, heimtückischen Überfall die UdSSR überraschen und, ehe diese ihre Kräfte mobilisiert hatte, weit vordringen. Die Bürger der UdSSR leisteten in diesen ersten Monaten des Krieges Gewaltiges. Sie schlossen sich eng um die Führung der KPdSU, die sowjetische

<sup>14</sup> Zitiert nach: Fall 12. Das Urteil gegen das Oberkommando der Wehrmacht. Berlin 1960, S. 90 f.



Faschistische Truppen überfallen am 22. Juni 1941 die Sowjetunion



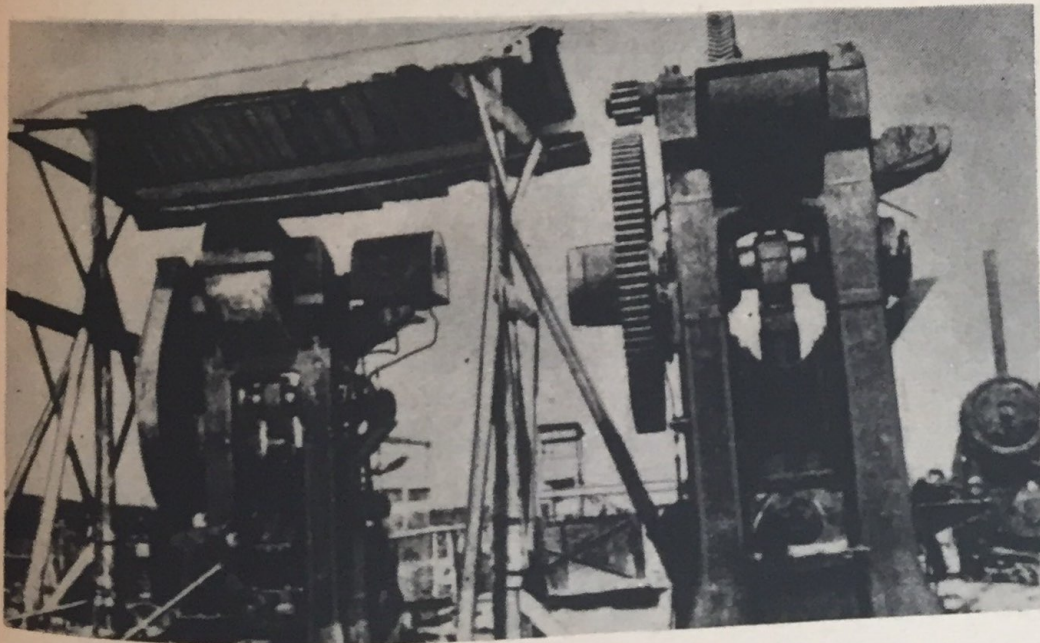


Die 18jährige Komsomolzin Soja Kosmodemjanskaja gehörte einer Partisanenabteilung an. Die Faschisten nahmen sie im November 1941 in der Nähe Moskaus gefangen. Sie folterten das Mädchen grausam, aber sie erfuhren nichts über Sojas Kampfgefährten. Als die Henker die junge Patriotin zum Galgen führten, rief Soja den sowjetischen Bürgern zu, die die Faschisten an den Hinrichtungsort getrieben hatten: „Ich fürchte mich nicht zu sterben, Genossen! Es ist ein Glück, für sein Volk zu sterben! Lebt wohl, Genossen! Kämpft, fürchtet Euch nicht!“

Regierung und das Staatliche Verteidigungskomitee, das der Generalsekretär der KPdSU, J. W. Stalin, leitete, zusammen. An der Front vollbrachten sowjetische Soldaten große Heldentaten. Vier Wochen lang kämpften in der Festung Brest die Verteidiger. Die Piloten Butelin und Iwanow rammten unter Opferung ihres Lebens am ersten Kriegstage faschistische Flugzeuge, um sie zu vernichten. Viele Soldaten, Frauen und Männer der besetzten Gebiete schlossen sich in *Partisanenverbänden* zum Kampf im Rücken der deutschen Front zusammen. 50 000 Kommunisten folgten sofort freiwillig dem Aufruf der Partei und meldeten sich zur Sowjetarmee. Überall standen sie in der ersten Reihe.

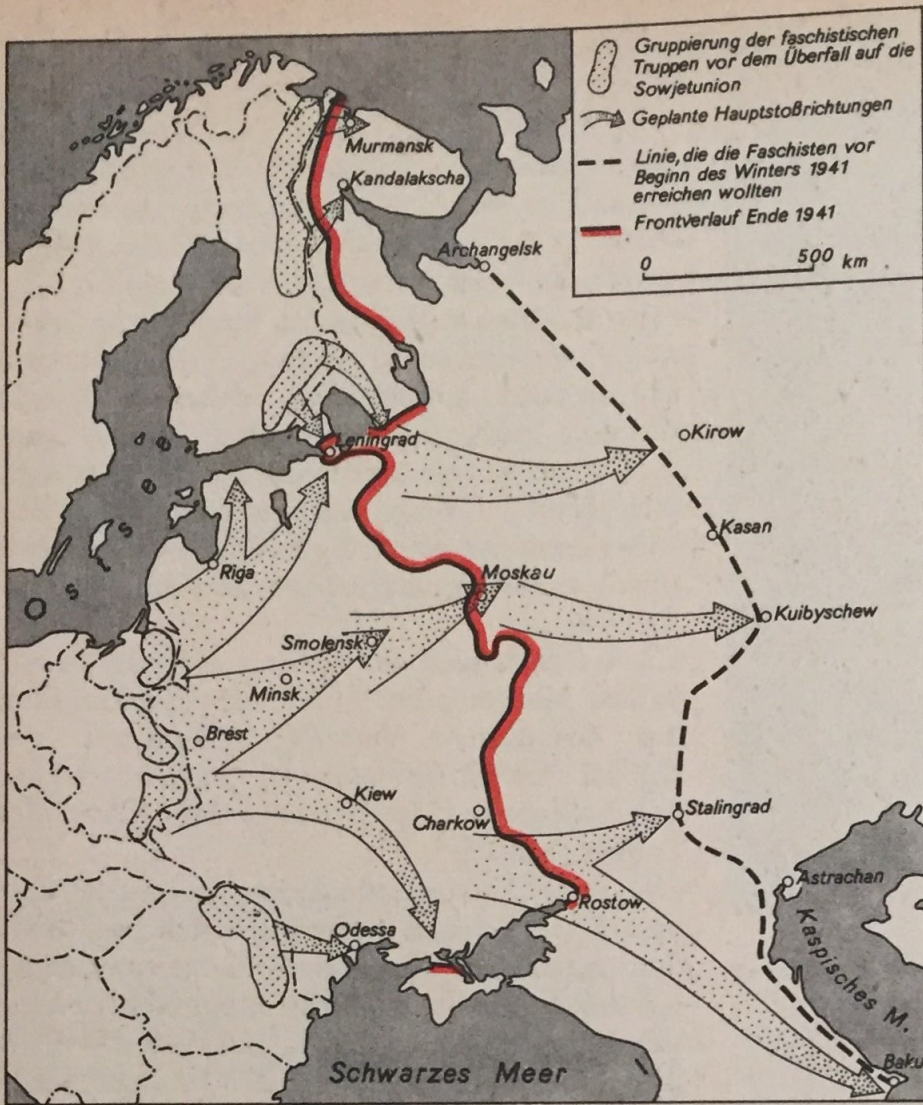
Große Leistungen vollbrachten auch die sowjetischen Menschen im Hinterland. Auf Beschluß des Staatlichen Verteidigungskomitees der UdSSR wurden bedeutende Industriewerke aus den bedrohten Gebieten nach dem Osten des Landes geschafft.

Die Verteidigungsmaßnahmen, die die KPdSU und die sowjetische Regierung einleiteten, sowie der heldenhafte, zähe Kampf Hunderttausender sowjetischer Soldaten machten schon in den ersten Kriegswochen deutlich, daß dieses Mal die Blitzkriegsstrategie (*siehe S. 178 f.*) ohne Erfolg blieb. Die sowjetischen Truppen leisteten einen so hartnäckigen Widerstand, daß der deutsche Zeitplan ins Wanken kam. Die faschistischen Generale hatten die Kriegsdauer gegen die UdSSR auf höchstens fünf Monate geschätzt, mußten jedoch bald ihren Fehler einsehen.



Die Arbeit in einem verlagerten Werk beginnt bereits, bevor die Werkhallen stehen





Das Scheitern des faschistischen Barbarossa-Plans

Aus dem Kriegstagebuch des Generalstabschefs des faschistischen Heeres, Halder, vom 11. August 1941  
 „In der gesamten Lage hebt sich immer deutlicher ab, daß der Koloß Rußland... von uns unterschätzt worden ist. Diese Feststellung bezieht sich ebenso auf die organisatorischen wie auf die wirtschaftlichen Kräfte, auf das Verkehrswesen, vor allem aber auf die rein militärische Leistungsfähigkeit.“<sup>15</sup>

Mann ihrer besten Truppen verloren, da war klar, daß dieser Blitzkrieg gescheitert war. Der Umschwung im Verlauf des zweiten Weltkrieges begann sich abzuzeichnen. Die *Schlacht vor Moskau* machte die Legende von der „Unbesiegbarkeit“ der faschistischen Wehrmacht zunichte. Den sowjetischen Menschen und allen freiheitsliebenden Patrioten in den besetzten Ländern gab der erste große Sieg über die Faschisten neue Kraft für ihren gerechten Kampf.

Als die Sowjetarmee am 5./6. Dezember 1941 vor Moskau zum Gegenangriff antrat und die deutschen Armeen bis 250 Kilometer zurückweichen und dabei 1300 Panzer und 18 000 Kraftfahrzeuge zurücklassen mußten sowie 120 000

#### 6.4.2. Ausplünderung, Terror, Mord – Methoden des Faschismus

Nach dem heimtückischen Überfall auf die UdSSR errichteten die Faschisten in den eroberten Gebieten ein grausames Terrorregime, das die Bestialitäten der Faschisten in Westeuropa in vielem noch übertraf. Alle Mitglieder der

<sup>15</sup> Zitiert nach: Bleyer/Drechsler/Förster/Hass: Deutschland 1939 bis 1945. Berlin 1975, S. 145.



Kommunistischen Partei, die Politischen Kommissare der Sowjetarmee, Mitarbeiter des sowjetischen Staatsapparates, alle Widerstandskämpfer und Partisanen waren mit dem Tode bedroht.

Aus den faschistischen „Richtlinien für die Behandlung Politischer Kommissare“ vom 6. Juni 1941

„In diesem Kampf ist Schonung und völkerrechtliche Rücksichtnahme diesen Elementen gegenüber falsch. Sie sind eine Gefahr für die eigene Sicherheit und die schnelle Befriedung der eroberten Gebiete... Gegen diese (die Politischen Kommissare – d. Red.) muß daher sofort und ohne weiteres mit aller Schärfe vorgegangen werden. Sie sind daher, wenn im Kampf oder bei Widerstand ergriffen, grundsätzlich sofort mit der Waffe zu erledigen.“<sup>16</sup>

Zehntausende sowjetische Kommunisten und Patrioten wurden von den Faschisten ermordet. Hunderttausende wurden gewaltsam zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschickt. Die verbliebene Bevölkerung in den besetzten Gebieten mußte unter unmenschlichen Bedingungen, bei Hunger und in ständiger Angst für Hitlerdeutschland arbeiten.

Aus dem Protokoll einer Besprechung im Ernährungsministerium am 24. November 1941

„Die Versuche über ein besonders herzustellendes Russenbrot haben ergeben, daß die günstigste Mischung sich aus 50% Roggenschrot, 20% Zuckerrübenschnitzel, 20% Zelmehl und 10% Strohmehl oder Laub ergibt... Die Russenernährung wird restlos auf Pferde- und Freibankfleisch... beruhen müssen.“<sup>17</sup>

Der SS-Führer Himmler über die verbrecherischen Absichten der Faschisten

„Ob die anderen Völker im Wohlstand leben oder ob sie verrecken vor Hunger, das interessiert mich nur so weit, als wir sie als Sklaven für

unsere Kultur brauchen; anders interessiert mich das nicht. Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10 000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur so weit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird.“<sup>18</sup>

Aus den besetzten Gebieten der Sowjetunion raubten die Faschisten gewaltige Mengen an Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Industriegütern und richteten gewaltige Zerstörungen an.

Aus dem Bericht über die Untersuchungen der Untaten der faschistischen Okkupanten in der UdSSR<sup>19</sup>

Zerstörte Städte: 1710

Zerstörte Dörfer: 70 000

Zerstörte Gebäude: 6 000 000

Zerstörte Industriebetriebe: 31 850

Zerstörte Eisenbahnlinien: 65 000 Kilometer

Zerstörte Schulen/Hochschulen: 84 000

Zerstörte und geplünderte Kolchosen: 98 000

Zerstörte und geplünderte Staatsgüter: 1 876

Zerstörte und geplünderte MTS: 2890

Abgeschlachtet oder verschleppt: 7 000 000

Pferde, 17 000 000 Rinder, 20 000 000 Schweine,

27 000 000 Schafe und Ziegen, 110 000 000

Stück Geflügel

Der materielle Gesamtschaden der UdSSR belief sich auf 679 Milliarden Rubel nach den Preisen des Jahres 1941.

Der Große Vaterländische Krieg der Völker der Sowjetunion gegen den starken faschistischen Aggressor stellte die sozialistische Gesellschaftsordnung auf eine harte Probe. Dabei zeigte sich, daß das sowjetische Volk, die volkseigenen Betriebe, die Kollektivwirtschaften und die Sowjetarmee dieser Prüfung standhielten. Während die bürgerlichen Staaten, darunter das ökonomisch und militärisch mächtige Frankreich, schnell unter den Schlägen der faschistischen Wehrmacht zerbrochen waren, erlitten die Aggressoren durch die Kraft der Völker der Sowjetunion, geführt von der Kommunistischen Partei, die ersten Nie-

<sup>16</sup> Zitiert nach: Zentrales Staatsarchiv der DDR, Fall 11.

<sup>17</sup> Zitiert nach: Verbrecherische Ziele – verbrecherische Mittel. Moskau 1963, S. 209.

<sup>18</sup> Nach: Verbrecherische Ziele – verbrecherische Mittel. Moskau 1963, S. 414 f.



derlagen. Die sowjetischen Menschen kämpften selbst unter großen Opfern mit dem eisernen Willen, ihre Heimat zu verteidigen und die Faschisten aus dem Vaterland zu vertreiben. Moskau und Leningrad fielen nicht in die Hände der Faschisten, die Sowjetunion kapitulierte nicht vor dem Aggressor.

Ein besonders schweres Los hatten die Kommunisten, Antifaschisten und aus rassischen Gründen Verfolgten, vor allem Juden, die von den Faschisten in den *Konzentrationslagern* gefangen gehalten wurden. Hunderttausende sowjetischer Bürger kamen zu den Häftlingen aus allen Ländern Europas, aber auch aus Deutschland, hinzu. Über acht Millionen Menschen der verschiedenen Nationen und Klassen, in erster Linie Arbeiter, Kommunisten, Sowjetbürger, progressive Angehörige der Intelligenz und Juden, wurden in den Konzentrationslagern grausam ermordet.



Das Lagertor von Auschwitz-Birkenau, durch das Millionen Menschen in die Gaskammern der Faschisten transportiert wurden

**„Im Hinblick auf Experimente mit einem neuen Schlafmittel wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns eine Anzahl Frauen besorgen wollten . . .“**

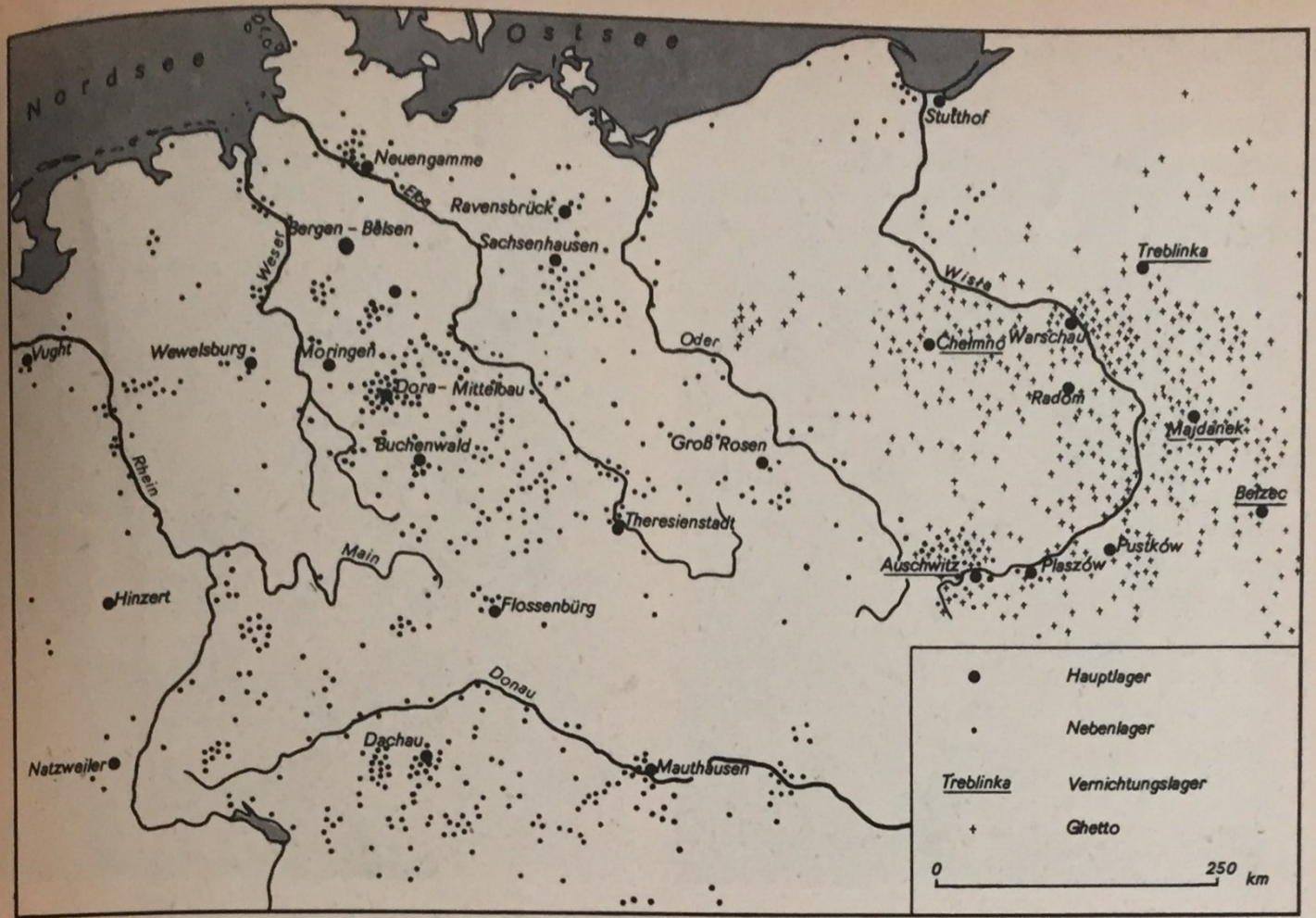
**„Wir erhielten Ihre Antwort, sehen jedoch den Preis von 200 Mark pro Frau als übersetzt an. Wir schlagen Ihnen einen Preis von höchstens 170 Mark pro Frau vor . . .“**

**„Die bestellten 150 Frauen erhalten. Trotz ihrem kümmerlichen Gesundheitszustand werden sie als genügend erachtet . . .“**

**„Die Versuche sind vorgenommen worden. Alle Versuchsobjekte sind gestorben. Wir werden Sie in Kürze betreffend einer neuen Lieferung benachrichtigen . . .“**

Aus dem Briefwechsel zwischen der IG Farben und dem Konzentrationslager Auschwitz





Die faschistischen Konzentrationslager in Europa während des zweiten Weltkrieges

### 6.4.3. Der Kampf der deutschen Antifaschisten zur Unterstützung des gerechten Krieges der UdSSR und der anderen Völker gegen den Faschismus

Der Überfall auf die UdSSR war ein verhängnisvoller Schlag gegen die Lebensinteressen des deutschen Volkes. Er richtete sich gegen den Staat, der den historischen Fortschritt verkörperte, in dem die Werktätigen die Macht ausübten und der konsequent dafür eintrat, die Menschheit von der Gefahr imperialistischer Kriege zu befreien.

Deshalb bemühten sich das Zentralkomitee der KPD und alle Antifaschisten, dem deutschen Volk durch Flugblätter, Radiosendungen und mündliche Propaganda klarzumachen, daß der Sieg der Sowjetunion über Hitlerdeutschland auch die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus bedeuten würde. Für dieses Ziel zu kämpfen, war die größte patriotische Aufgabe jedes guten Deutschen.

Aus dem Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands vom 24. Juni 1941

„Unser Feind steht im eigenen Land: Die faschistischen Landsknechte der Großkapitalisten, der Kriegsgewinnler sind unser Feind! Der gemeinsame Sieg der Roten Armee und der um ihre nationale Freiheit kämpfenden unterdrückten Völker wird auch der Sieg unseres deutschen Volkes sein. In unseren Händen, in den Händen des schaffenden deutschen Volkes, liegt jetzt das Schicksal unserer Nation.“<sup>20</sup>

Die Verteidigung der Sowjetunion und die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus war auch das Ziel der seit Jahren wirkenden weitverzweigten antifaschistischen Widerstandsorganisation, die von Arvid Harnack und Harro Schulze-Boysen geleitet wurde.

<sup>20</sup> Zitiert nach: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Bd. 5, Berlin 1966, S. 547.





Harro Schulze-Boysen (1909 bis 1942)



Arvid Harnack (1901 bis 1942)

Zur Einbeziehung möglichst vieler Hitlergegner in diesen Kampf nahmen Mitglieder dieser Widerstandsorganisation zu Angehörigen der verschiedensten Bevölkerungsschichten sowie zu Kriegsgefangenen und ausländischen Zwangsarbeitern Beziehungen auf. Sie verwirklichten praktisch die Volksfrontpolitik der KPD. Als der Leitung dieser Organisation über geheime Verbindungen die Vorbereitungen zum Überfall der Faschisten auf die Sowjetunion bekannt wurden, gab sie dem sowjetischen Nachrichtendienst davon Kenntnis. Damit erfüllten diese mutigen Kämpfer die hohen internationalistischen Verpflichtungen eines jeden klassenbewußten Arbeiters, Kommunisten und deutschen Patrioten.

Aktiv traten deutsche Antifaschisten auch gegen die antisowjetische Propaganda der Faschisten auf. Als in Berlin eine Ausstellung „Das Sowjetparadies“ stattfand, in der in übelster Weise die politischen und sozialen Verhältnisse in der UdSSR verleumdet wurden, verteilte die Wider-

standsorganisation um Schulze-Boysen und Harnack Zettel mit der Aufschrift „Ständige Ausstellung des Naziparadieses – Krieg, Hunger, Lüge, Gestapo – wie lange noch?“ Die Hetzausstellung selbst wurde am 13. Mai 1942 von Mitgliedern der Widerstandsgruppe um den Jungkommunisten Herbert Baum unter Lebensgefahr angezündet und niedergebrannt.

Im Spätsommer 1942 wurden etwa 200 Mitglieder der antifaschistischen Widerstandsorganisation Schulze-Boysen/Harnack verhaftet, darunter Harro Schulze-Boysen und dessen Frau Libertas, Arvid und Mildred Harnack, Hans und Hilde Coppi sowie Wilhelm Guddorf. Aufrecht gingen die meisten von ihnen dem Tod unter dem faschistischen Henkerbeil entgegen. „Ich bereue nichts. Ich sterbe als ein überzeugter Kommunist“, waren die letzten Worte Arvid Harnacks.

Der Kampf der deutschen Antifaschisten und Kriegsgegner wurde in den Monaten und Jahren nach dem Überfall auf die Sowjetunion



Hilde Coppi

Berlin-Potsdam, den 5. Aug 1943

Meine liebe Anna, lieber Papa, könnt ihr es mir  
 sagen, ob ich euch den Weg, den ich mir  
 ausgesucht habe mit meinem großen Kampf zu  
 kämpfen, geben zu können. Aber, ich habe  
 es mir selbst gegeben zu wissen, immer alles  
 zu tun, was ich kann, um einen kleinen Teil in die  
 Welt zu bringen, um mich zu helfen. Vielleicht könnt  
 ihr mir das helfen und das freude, mit der ich es  
 tue, wird die er mit der Lieder und der zu  
 sein, was ich, das ist in ihm haben, auch zu  
 unser Köpfe und Schwere für die der  
 werden und Regler sein für den Anfang  
 eines Lebens; das ist die eure Liebe über  
 die ausstreuen werden, das ist, das ist  
 das ist vorwärts werden, ohne Vater und  
 Mutter nach Hause, das ist zu streuen. um  
 eines aber bitte ich, die schuldig und bei  
 allem, was mich lieb und heuer. ... verläßt  
 meine Mutter nicht, jetzt nicht später

War die Einteilung beizugehen? Ränder nicht beschreiben!

nicht, wie - niemals! Sie bräutet ihre Liebe,  
 keinen Bestand, keine Hilfe, am liebsten,  
 bin ich doch glücklich bei ihr im Welt alles  
 gewonnen! Der kleine Kampf wird über mich  
 sein verstanden, aber nicht über alles, und sich  
 wird es bleiben gehen. - Und was ich, was  
 ihre haben, ihre, hätte ich seinen, konnte,  
 sie freie sie mich, zueinander, das ist schon  
 jetzt an mir, wenn ich habe. Sie werden sie  
 nicht lassen an die Hand, wenn sie die letzten  
 Schritte hat, dann wird es nicht besser  
 für die eure Liebe sind, das ist ein was dan-  
 ken ist, das ist, das ist, das ist, das ist  
 dann, wenn wir den kleinen Kampf hatten  
 ertragen können. Aber es will nicht sein.  
 In alle, alle die ich ganz haben, das ist  
 das ist die Hilfe. Und das ist, das ist  
 das ist, das ist, das ist, das ist, das ist  
 glücklich mit meinem kleinen Kampf,  
 der mich groß, und glücklich, die Liebe  
 entgegen ist. Ich habe mich nicht beide  
 auch sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr  
 immer vor euch.

Eure Liebe

Fotokopie des Abschiedsbriefes von Hilde Coppi vor ihrer Hinrichtung durch die Faschisten

immer stärker ein Bestandteil des gerechten Befreiungskrieges der Völker gegen den Faschismus.

- Warum war der Überfall Hitlerdeutschlands auf die UdSSR das größte Verbrechen des deutschen Imperialismus und Militarismus?
- Worin lag die Kraft der sowjetischen Menschen begründet, dem Ansturm der gewaltigen faschistischen Militärmaschine zu widerstehen?

... Situation be-